

**Soziale Arbeit und Stadtentwicklung**

5. Internationale Tagung

20. bis 21. Juni 2019 in Muttenz

In Kooperation mit:

**ESEis** École Supérieure  
Européenne de  
l'Intervention Sociale

KATHOLISCHE  
HOCHSCHULE FREIBURG  
CATHOLIC UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES FREIBURG



**marge**  
EXPLORER LA DIVERSITÉ  
CIBLER L'INNOVATION  
VIESEL ENTWICKELN - INNOVATION SCHAFFEN

# **Marginalisierte Quartiere und Stadtentwicklung**

## **Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Politik, Quartierbevölkerung und professionellem Selbstverständnis**

Benachteiligte oder marginalisierte Quartiere gibt es, seit es Städte gibt. Sie sind eine Folge von sozialen respektive gesellschaftlichen Prozessen und Strukturen und als solche Ausdruck sozialer Ungleichheit, die sich räumlich niederschlägt – insbesondere auch im Bereich des Wohnens und der alltäglichen Sozialisation. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung über räumliche soziale Ungleichheit und damit verbundene alternative Gesellschafts- und Stadtentwicklungsentwürfe setzt im 19. Jahrhundert ein; etwa mit den Arbeiten der Frühsozialisten Charles Fourier und Robert Owen. Den Beginn der empirischen Sozialforschung zu diesem Thema markiert hingegen Engels mit der berühmten Studie zur «Lage der arbeitenden Klasse in England». Weitere prominente und einflussreiche Beiträge zur theoretischen und empirischen Stadtforschung stammen von den Pionierinnen und Pionieren der Soziologie und Sozialen Arbeit wie Max Weber, Georg Simmel, Robert Park und Jane Addams. Mit diesen Beiträgen wurden für die Analysen von städtischen Entwicklungen wichtige Grundlagen gelegt. Gleichzeitig verlangt der fortdauernde soziale Wandel nach immer wieder neuen Herangehensweisen.

Debatten um benachteiligte oder marginalisierte Quartiere beziehen sich stets auf soziale Wirklichkeiten, die auf empirisch gegebenen sozialen Tatsachen beruhen, zugleich jedoch auch über einen Diskurs konstruiert und problematisiert werden. In den Mittelpunkt der Theoriebildung und Debatten rücken jeweils die Themen, die gerade als besonders gravierend erachtet und mit geeigneten Begriffen erfasst werden können.

Dieses konstruktive Moment ist mit ein Grund, weshalb quartierbezogene Analysen, die Interpretation der «Tatsachen», politische Programme und behördliche Massnahmen sowie sozialarbeiterische Interventionen örtlich und zeitlich zum Teil sehr unterschiedlich ausfallen. Unbestritten ist hingegen, dass benachteiligte Quartiere in der Regel als etwas Bedrohliches eingeschätzt werden. Nicht zuletzt diese Bewertung bewegt Staaten und auch andere Akteurinnen und Akteure immer wieder dazu, spezifische Förderprogramme ins Leben zu rufen; zum Beispiel das Städtebauförderprogramm «Soziale Stadt» in Deutschland, das Programm «Projets urbains» in der Schweiz sowie das Programm «Politique de la ville» in Frankreich.

## **Fokus**

Vor diesem Hintergrund greift die Tagung mit dem Fokus benachteiligte Quartiere ein Thema auf, das aktuell eine in vielerlei Hinsicht grosse sozialpolitische Bedeutung hat und ein Politikum darstellt. Doch ebenso ausschlaggebend für diese Themenwahl ist der Eindruck, dass die Thematik marginalisierter Quartiere sehr heterogen bzw. jeweils nur mit Blick auf ausgewählte Aspekte verhandelt wird und somit die theoretische Reflexion als auch die Erforschung der Praxis der Handlungsansätze in benachteiligten Quartieren zunehmend unübersichtlich geworden ist.

Damit steht eine Reihe von offenen Fragen im Raum: Wie manifestiert sich räumliche soziale Ungleichheit heute und zukünftig? Welche Wirkungen und Nebenwirkungen haben staatliche Programme und auf benachteiligte Quartiere zugeschnittene Projekte? Da die transdisziplinäre Praxis der Stadtentwicklung aktuelles theoretisches und empirisch fundiertes Wissen braucht und die Wissenschaft zur Theoriebildung ebenso auf den Erfahrungsreichtum der Praxis, aus dem Feld sowie aus den Quartieren angewiesen ist, scheint es sinnvoll, solche Fragen im Rahmen einer Tagung zu bündeln und (neu) zu konferieren. Unter diesen Voraussetzungen ist bei einem Fokus auf benachteiligte Quartiere unerlässlich, auch regionalen und landestypischen Unterschieden ausreichend Rechnung zu tragen. Jedes Land, jede Stadt entwickelt im Hinblick auf marginalisierte Quartiere spezifische Strategien, Ansätze und Massnahmen. Trotz dieser Unter-

schiede ist erkennbar, dass Soziale Arbeit bei diesen Programmen und Angeboten auf Ebene Quartier immer eine zentrale Rolle spielt. Dadurch entsteht ein interessantes Auftragsverhältnis, das sich zwischen einer grundsätzlichen fachlichen Orientierung als Profession im jeweiligen örtlichen und institutionellen Kontext sowie der Kooperation mit anderen Akteuren aus dem Quartier, den Behörden und anderen Disziplinen ergibt.

Eine besondere Herausforderung stellt dabei der Begleitumstand dar, dass das Thema benachteiligte Quartiere in den Fachdiskursen anderer Disziplinen wie zum Beispiel der Architektur eher marginal verhandelt wird und ihr Zugang zu diesem Themenfeld erst noch vertiefter auszuloten ist.

Allen Akteuren, die im Bereich Quartiers- und Stadtentwicklung tätig sind, ist jedoch gemein, dass es bei ihren Tätigkeiten immer auch, direkt oder indirekt, um die Fragen marginalisierter Gruppen und Quartiere geht. Daher ist immer wieder auch eine kritische Reflexion darüber notwendig, ob und in welcher Form diese bei städtischen Planungs- und Gestaltungsprozessen mitberücksichtigt werden.

## **Zielsetzung**

Die Tagung will ganz gezielt auf das Thema benachteiligte Quartiere zurückkommen und deren Bedeutung für Stadtentwicklung und Soziale Arbeit vor dem Hintergrund aktueller städtischer Transformationsprozesse neu verhandeln. Weil das Thema der benachteiligten Quartiere in den verschiedenen Ländern und Städten sehr unterschiedlich behandelt wird, ist es

unerlässlich, diese Thematik verstärkt transnational zu diskutieren, um so Gemeinsamkeiten, aber auch lokale Unterschiede deutlicher zu machen und voneinander zu lernen. Um den transnationalen Austausch zu fördern, wird die 5. Tagung «Soziale Arbeit und Stadtentwicklung» gemeinsam mit dem Europäischen Projekt MARGE durchgeführt. MARGE ([www.marge-trinational.eu/de/](http://www.marge-trinational.eu/de/)) ist ein trinationales vom europäischen Programm INTERREG V Oberrhein, von Schweizer Bundes- und kantonalen Mitteln sowie von 36 Projektpartnern gefördertes Forschungsprojekt, das von einem Team der Ecole Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale (ESEIS) in Strassburg, der Katholischen Hochschule Freiburg im Breisgau und der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Muttenz geleitet wird. Diese gewollte Internationalisierung bedeutet allerdings auch eine sprachliche Öffnung der Tagung zum Französischen, was für die Tagungsreihe ein Novum und Experiment darstellt.

Wie in den vorherigen Tagungen sollen Vorträge, Exkursionen und Workshops Gelegenheit bieten, sich vertieft, transnational und transdisziplinär mit dem Thema marginalisierte Quartiere und Stadtentwicklung auseinanderzusetzen.

### **Zielgruppen**

Die Tagung richtet sich an alle Interessierten, die sich mit Stadt- und Quartierentwicklung beschäftigen (Quartierarbeit, Forschung, Verwaltung usw.). Angesprochen sind Angehörige verschiedener Disziplinen wie Soziale Arbeit, Architektur, Urbanistik, Geografie und Planung, Verwaltung, Soziologie, Ökonomie und Kunst.

Konferenzsprache:

Deutsch, Französisch mit Übersetzung

**Konferenzsprachen:** Deutsch, Französisch mit Simultanübersetzung  
im Plenum

---

Ab 08.30 **Anmeldung, Stehkaffee und Infostände**

---

09.30–09.40 **Grussworte**

---

09.40–10.00 **Einführung in die Tagung**

Prof. Dr. Matthias Drilling, Prof. Carlo Fabian, Jutta Guhl, lic. phil.,  
Sandra Janett, MA, Prof. Dr. Bruno Michon, Dr. Patrick Oehler

---

**Keynotes**

---

10.00–10.45 **Marginalisierte Quartiere – eine Herausforderung für die Stadtpolitik und die Soziale Arbeit**

Prof. Dr. Martin Kronauer, Professor i. R. für Strukturwandel und  
Wohlfahrtsstaat in internationaler Perspektive, Hochschule  
für Wirtschaft und Recht Berlin

---

10.45–11.15 Pause

---

11.15–12.00 **Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation und Empowerment in marginalisierten Quartieren**

Prof. Dr. Marie-Hélène Bacqué, professeure d'études urbaines à  
l'Université Paris Ouest

---

12.15–13.30 **Mittagessen *oder* Lunch auf Anreise zu Exkursionen**

---

Ab 13.45 **Exkursionen (D, F, konsekutive Übersetzung) in Frankreich, Deutschland und der Schweiz**

---

**Abendprogramm**

---

Ab 18.30 Uhr Apéro riche im Restaurant Klingeli, Klingental 20, Basel

---

08.45 – 09.15 **Anmeldung, Stehkafee und Infostände**

---

**Workshops in D, F und D/F gemischt (konsekutive Übersetzung)**

---

09.15 – 12.30 Workshops (inkl. 30 Minuten Pause)

- Eine Beschreibung der angebotenen Workshops und die Möglichkeit, sich für diese anzumelden, findet sich ab Mitte März 2019 auf der Tagungswebsite **www.tagung-stadtentwicklung.ch**.
  - Der Aufruf zur Eingabe von Beiträgen (Call for Paper) findet sich ab S. 13 in dieser Broschüre und auf der Tagungswebsite. Eingaben sind bis zum 31. Januar 2019 erbeten.
- 

12.30 – 13.30 **Mittagessen**

---

13.30 – 15.00 **Vom Nutzen des grenzüberschreitenden Austauschs für Fachkräfte und lokale Akteurinnen und Akteure marginalisierter Quartiere**

Prof. Dr. Martin Becker, Katholische Hochschule Freiburg, Jutta Guhl, lic. phil., Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW Muttenz, und Prof. Dr. Bruno Michon, Ecole Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale (ESEIS), Strasbourg

---

15.00 – 15.15 **Abschluss und Ausblick mit den «Fliegenden Reporterinnen und Reportern»**

---

Ab 15.15 **Informeller Ausklang**

---

# Exkursionen

---

E1

## **Mulhouse – Vom Mulhouser Carrée zur Cité Manifeste**

Die 1853 gegründete SOMCO (Mulhouser Gesellschaft für Arbeitersiedlungen) ist die Erbauerin der «cités ouvrières» mit 1240 Wohnungen. Die Häuser – Mulhouser Carrée genannt – wurden über Mietkauf zu Eigentumswohnungen. Alle nach dem gleichen Modell gebaut, wurden sie in ganz Europa kopiert.

150 Jahre später beschloss die SOMCO, die «cité Manifeste» in der städtebaulichen Kontinuität der historischen Siedlung zu bauen mit der Intention, die bisherigen Ideen über den Bau von Sozialwohnungen innovativ weiterzuentwickeln. Jean Nouvel, Shigeru Ban, Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassal, Duncan Lewis sowie Mathieu Poitevin sind die Architektinnen und Architekten, die sich der Herausforderung gestellt haben, indem sie verschiedene Arten von Wohnungen entwickelten.

Die beiden nebeneinander gebauten Siedlungen zeugen von einer erfolgreichen Stadtentwicklung und einem gut integrierten sozialen Wohnungsbau.

Die Exkursion wird ab Bahnhof Mulhouse mit Fahrrädern durchgeführt.

Leitung: Anna Iwaniukowicz, Responsable du Service Technique, SOMCO

---

E2

## **Stadterneuerung in der Cité – das Quartier Les Coteaux in Mulhouse**

Les Coteaux ist ein Stadtteil mit Grosswohnsiedlungen, der in Veränderung begriffen ist. Im Rahmen des neuen nationalen Stadterneuerungsprogramms werden derzeit Studien durchgeführt, die – ausgehend von der Frage der zukünftigen Stellung des Stadtteils und seiner Beziehung zur Gesamtstadt und der Umgebung – alle Interventionsbereiche auf den Prüfstand stellen: die Wohnbebauung (Abriss oder Sanierung), einschliesslich privater Wohnhäuser und Eigentumswohnungen, die öffentlichen Einrichtungen, wobei die Schulen im Quartier mit ihrer vernachlässigten Bausubstanz eine grosse Herausforderung darstellen, die öffentlichen Räume. Bewohnerinnen/Bewohner und Akteurinnen/Akteure der Nachbarschaft sind Teil des Prozesses und verfolgen die laufenden Arbeiten.

Die Herausforderung für die Stadt Mulhouse ist beachtlich und die Transformation von Les Coteaux wird nur mit der Beteiligung aller öffentlichen Akteurinnen und Akteure mit ihrem jeweiligen Know-how möglich sein.

Leitung: Christine Tiret, Ville de Mulhouse, Directrice  
Renouvellement urbain

---

E3 **Stadterneuerung in der Kleinstadt – das Quartier de la Gare in Saint-Louis**

2014 wurde das Quartier von der französischen Regierung zum Sanierungsgebiet im Rahmen des Programms «Politique de la Ville» erklärt. Die Exkursion erläutert, wie es einer Stadt in der Grösse von St. Louis (20'500 Einwohner) gelingt, in Kooperation mit vielen Akteurinnen und Akteuren ein Sanierungsprogramm aufzugleisen und was sich in dem bahnhofsnahen Quartier seither verändert hat. Neben einer Renovierung des Wohnbestands und einer Aufwertung der öffentlichen Freiflächen wurden soziale und kulturelle Projekte initiiert, die das Leben im Quartier und die Kontakte mit der Gesamtstadt verbessern sollen.

Leitung: Erwin Rohrbach, Chef de projet «Politique de la ville»,  
Saint-Louis

---

E4 **Wohnungslosenhilfe in Stadt und Quartier: Exkursion nach Lörrach und Weil am Rhein**

Die Wohnungslosenhilfe der agj in Lörrach hat ihr Angebot in den letzten Jahren weiterentwickelt und von einer Kommstruktur zunehmend zu aufsuchenden und sozialräumlich ausgerichteten Angeboten umgestaltet. So arbeitet die Wohnungslosenhilfe in Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem Landkreis präventiv in der Wohnungssicherung etwa für überschuldete und von Wohnungsverlust bedrohte Menschen und unterhält Wohnprojekte in verschiedenen Quartieren der Stadt und der Region.

Im Rahmen der Exkursion wird die Wärmestube im Rheinpark Weil am Rhein besucht, ein Frauenwohnprojekt sowie das Erich-Reisch-Haus.

Leitung: Stefan Heinz, Leiter und Slavica Stanojevic, Mitarbeiterin  
Sozialdienste, Wohnungslosenhilfe agj, Lörrach

---

E5 **Heutiges Resultat einer 50-jährigen städtebaulichen Vision: Das Quartier Telli in Aarau**

Die Überbauung in der mittleren Telli für über 1250 Wohnungen wurde vor 50 Jahren visionär geplant: verdichtetes Bauen, neue Aussenraumgestaltung und Vereinbarungen zur Förderung des sozialen Austausches.

Die riesigen Wohnblöcke prägen die mittlere Telli und das Quartier genoss nicht immer den besten Ruf. Sind die damaligen Entscheide ein städtebaulicher Fehltritt, welcher Bausünden und ein marginalisiertes Quartier hinterlässt? Oder ist es ein visionäres und nachahmungswürdiges Projekt? Welche Erfolgsfaktoren und Stolpersteine zeigen sich? Die Exkursion geht diesen Fragen nach und führt durch das Quartier.

Leitung: Andreas Feller, Leiter Gemeinschaftszentrum Telli, und Nadja Bauer, Leiterin der Angebote für Kinder und Familien, Gemeinschaftszentrum Telli, Aarau

---

E6

### **Von der gemeinwohlorientierten Zwischennutzung in die Verstetigung**

Das Konzept der gemeinwohlorientierten Zwischennutzungen im ländlichen Gebiet bietet viele Chancen und ist noch nicht so verbreitet wie in den Städten. Die entstandenen Nachbarschaftshäuser in Suhr werden als eine Gelegenheit gesehen, der Bevölkerung Möglichkeiten der Teilhabe am öffentlichen Leben zu eröffnen. Im Fokus der Exkursion steht die Geschichte der gemeinwohlorientierten Zwischennutzung und eines Angebots für Kinder in Suhr Süd hin zur Verstetigung in einen Begegnungsort für das ganze Quartier. Zudem werden weitere aktuelle Projekte der Quartierentwicklung Suhr vorgestellt.

Leitung: Anna Greub, Projektleiterin, Quartierentwicklung Suhr

---

E7

### **Die Stadt Zürich wächst und verdichtet sich. Wie und wo können soziale Aspekte in die Entwicklung der Stadt einfließen?**

Entwicklungsszenarien gehen davon aus, dass bis zum Jahr 2040 die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Zürichs um etwa 100'000 Personen wachsen wird. Das stellt die Stadt vor die Herausforderung, eine sozialverträgliche Entwicklung in Planungsprozessen, bei Ersatzneubauten oder Erneuerungen für alle Bevölkerungsgruppen zu unterstützen.

Das Büro für Sozialraum & Stadtleben, eine Abteilung der Sozialen Dienste der Stadt Zürich, begleitet und unterstützt Mitwirkungsprozesse und bringt soziale Aspekte in Planungs- und Bauprozesse auf der Quartierebene ein, fördert ein gutes Zusammenleben und Eigeninitiativen der Bevölkerung. Die Exkursion greift das Thema sozialverträgliche Entwicklung im Hardquartier auf und stellt anhand von ausgewählten Beispielen vor, mit welchen Massnahmen und konkreten Projekten soziale Themen in die Stadtentwicklung einfließen. Besucht werden zudem soziokulturelle Angebote.

Leitung: Marianne Bickel, Soziale Dienste Zürich, Leiterin Büro für Sozialraum & Stadtleben, Stephanie Weiss, Dozentin, Institut für Soziokulturelle Entwicklung, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

---

---

**Vielfalt als Normalität**

Der östliche Teil der Stadt Olten – Olten Ost – ist räumlich durch die Eisenbahnlinie und die Aare vom restlichen Teil von Olten getrennt. Charakteristisch für diesen Stadtteil ist neben seinem multikulturellen Charakter beispielsweise auch das vergleichsweise niedrigere Pro-Kopf-Einkommen. Um die Entwicklung dieses Stadtteils bewusst zu gestalten wurde 2009, als Teil des Bundesprogramms «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten», das Projekt «Entwicklung Olten Ost» gestartet. Dies auch mit dem Ziel, die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner mittels eines interdisziplinären und partizipativen Ansatzes nachhaltig zu steigern.

In diesem Kontext ist es dem 2011 auf Initiative der Bevölkerung entstandenen Quartier- und Begegnungszentrum CULTIBO mit viel ehrenamtlichem Engagement gelungen, das Potenzial der Quartierbevölkerung vermehrt miteinzubeziehen und die soziale und kulturelle Integration im Quartier zu unterstützen. Die Exkursion blickt auf die Entstehung der Quartierentwicklung in Olten Ost zurück und bietet Einblick in die aktuelle Arbeit des Begegnungszentrums und in zukünftige quartierrelevante Entwicklungen.

Leitung: Christoph Wüthrich, Leitung CULTIBO, Olten

---

**Die Menschen sollen sich im Quartier heimisch und wohlfühlen**

Aarburg ist eine Kleinstadt am Ufer der Aare. Die Wahrnehmung zunehmender Segregations- und sozialer Polarisierungstendenzen führte dazu, dass sich die Gemeinde am nationalen Programm «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten» beteiligte und ein Quartierentwicklungsprojekt für Aarburg Nord lancierte. Ziel dieses Projekts in Aarburg Nord war ein Beitrag zur sozialen Integration und zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Dazu wurden verschiedene Projekte im soziokulturellen Bereich realisiert. Ein wichtiger Meilenstein war dabei auch die Gründung des Vereins Nordstern, welcher die im Rahmen des «Projets urbains» initiierten Projekte (zum Beispiel Quartiergarten, Mittagstisch, Quartiercafé) seit 2016 fortführt und damit den begonnenen Prozess im Quartier auf der Basis von Freiwilligenarbeit weiterverfolgt.

Die Exkursion bietet die Möglichkeit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern des Vereins Nordstern über deren Erfolgserlebnisse, aber auch Herausforderungen auszutauschen.

Leitung: Barbara Schürch, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW,  
Liliane Allemann, Präsidentin, Verein Nordstern, Aarburg

---

---

**Mit Strategie und Voraussicht zum neuen Stadtquartier**

Im März 2006 wurde die länderübergreifende Autobahnverbindungsstange N3/A98 eröffnet und die alte Maillart-Rheinbrücke in Rheinfelden wurde vom Durchgangsverkehr befreit. Das Gebiet westlich der Altstadt veränderte sich auf einen Schlag vom belasteten Quartier zu einem Entwicklungsschwerpunkt an bester Lage. Die Dimensionen und die strategisch wichtige Lage des Gebiets bargen Chancen und Risiken für die Stadt. Mit dem Entwicklungsrichtplan Schifflande ging der Stadtrat die vielschichtigen Herausforderungen aktiv an. Das Ziel war, die bauliche Entwicklung so zu beeinflussen, dass die vielfältigen Funktionen von Rheinfelden als Regionalzentrum, Wohnstadt, Tourismus- und Kurort weiter gestärkt werden konnten. Die Exkursion zeigt auf, ob, wie und mit welchen Wirkungen dies gelungen ist.

Leitung: Urs Affolter, Stadtbaumeister Rheinfelden

---

**Viele Quartiere in einem – ein Besuch über und zu den verschiedenen Gesichtern des Breitequartiers**

Die Breite im Osten der Stadt Basel ist ein kulturell durchmisches Wohnquartier, dessen Charakter und Selbstverständnis als Arbeiterquartier aus der Zeit der Seidenbandfabriken geblieben ist. Das Quartier wird einerseits von der Autobahn akustisch und räumlich durchschnitten und die vielbefahrene Zürcherstrasse bildet die Einkaufsstrasse des Quartiers. Andererseits bietet die Lage am Rhein eine hohe Lebensqualität. So wird die Breite auch als «viele Quartiere in einem» beschrieben.

Die Exkursion bietet die Möglichkeit ein (noch) nicht so bekanntes Quartier kennenzulernen und ermöglicht den Austausch mit Verantwortlichen von Quartierinstitutionen, die sich auf unterschiedlichen soziokulturellen Ebenen für ein gutes Zusammenleben im Quartier einsetzen.

Leitung: Olivier Wyss, Projektkoordinator, Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt

---

**Zahlen lügen nicht! Oder doch? Zur Lesbarkeit sozialräumlicher Wirklichkeiten**

Statistisch gesehen ist das Quartier Iselin auf den ersten Blick ein sogenanntes «Durchschnittsquartier». Die Leerstandsquote bewegt sich ebenso wie der Anteil der ausländischen Bevölkerung und weitere Indikatoren im durchschnittlichen Bereich. Kein Grund also, aktiv zu werden? Nein, denn betrachtet man die Zahlen auf Blockrandebene für sich, zeigt sich ein anderes und differenzierteres Bild. So ist zum Beispiel das Quartier Richtung Innenstadt mit einer anderen Sozialstruktur versehen als Richtung Grenze Frankreich, indem sich sozialräumliche Problemstellungen ballen. Wie kann für diese Differenz(ierung)

sensibilisiert werden? Mit verschiedenen Interventionen wie einem Generationendialog oder auch die Theaterperformance «Audio Walk in eine unbekannte Nachbarschaft» wurde vonseiten des Stadtteilsekretariats versucht, auf die Problematik des teilweise marginalisierten Abschnitts aufmerksam zu machen. Auf der Exkursion werden das Quartier und die entsprechenden Interventionen vorgestellt.

Leitung: Angelina Koch, Betriebsleiterin, Stadtteilsekretariat  
Basel-West

---

E13

### **Obdachlos in Basel**

In der Sozialen Arbeit wird das Thema Obdachlosigkeit immer bedeutender. Gleichzeitig besteht wenig gesichertes und differenziertes Wissen darüber, wie die Soziale Arbeit auf diese extremste Form von Armut reagieren soll. Dies gilt auch für die Institutionen der Obdachlosenhilfe. Sie stellen zumeist Essen, Treffpunkt oder Kleidung zur Verfügung. Aber lässt sich damit eine Marginalisierung von Menschen in einer reichen Gesellschaft wie in der Schweiz aufhalten? Die Exkursion besucht verschiedene Orte, an denen sich Menschen ohne Obdach treffen. Wir bieten Gespräche an mit Sozialarbeitenden dieser Einrichtungen, aber auch Personen, die diese Einrichtungen nutzen. Und wir berichten über unseren ersten Versuch, die Zahl der Obdachlosen in der Stadt Basel quantitativ zu erfassen.

Leitung: Matthias Drilling, Leiter Institut Sozialplanung,  
Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule  
für Soziale Arbeit FHNW

---

E14

### **Aufwertung heisst Verdrängung**

Klybeck/Kleinhüningen ist ein Aussenquartier der Stadt Basel. Angesichts der zum Teil prekären Wohn- und Lebenssituationen der ansässigen Bevölkerung und der bevorstehenden städtebaulichen und zukunftsweisenden Projekte sieht sich das Quartier neuen Dynamiken gegenübergestellt. Soziale Unterschiede und Ungleichheiten werden infolge einer zu erwartenden steigenden Attraktivität des Quartiers zunehmen. Bereits heute ist ein Teil der Bewohnerschaft durch die Häusersanierungen oder die Zwischennutzung am Hafen im Zuge der Stadtentwicklungsprozesse in ihrem Lebensumfeld bedroht.

Die Exkursion besichtigt die für die Quartierbevölkerung wichtigen Freiräume, wie das unter Mitwirkung der Quartierbevölkerung umgestaltete Ackermätteli und die neue Zwischennutzung an der Klybeckstrasse.

Leitung: Theres Wernli, Co-Leiterin, Stadtteilsekretariat Kleinbasel

---

---

**Lebendiges grenznahe Stadtquartier Klybeck/Kleinhüningen im Wandel**

Seit 2015 leistet das Pilotprojekt «Mobile Quartierarbeit Klybeck» einen wichtigen Beitrag für ein lebendiges Stadtquartier im Klybeck und Kleinhüningen. Zum einen unterstützt sie die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Organisation von Strassenfesten, Begegnungstagen und Aktionen in den Siedlungen, wodurch sie den Dialog unter der Quartierbevölkerung fördert. Zum anderen berät und unterstützt sie die Bewohnerinnen und Bewohner in Alltagsfragen, vermittelt bei Streitigkeiten und anderweitigen Konfliktsituationen und trägt so zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier Klybeck/Kleinhüningen bei.

Die Exkursion gewährt Einblick in ein innovatives, aufsuchendes, gemeinwesenorientiertes und zielgruppenübergreifendes Projekt und zeigt unter anderem auf, wie der Kontakt zur Quartierbevölkerung hergestellt wird.

Leitung: Ulla Stöffler, Projektleiterin, Mobile Quartierarbeit Klybeck,  
Basel

---

# Call for Papers – Beiträge für Workshops

## 5. Internationale Tagung

### Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

**20. bis 21. Juni 2019 in Muttentz zum Thema «Marginalisierte Quartiere und Stadtentwicklung», Soziale Arbeit im Spannungsfeld von Politik, Quartierbevölkerung und professionellem Selbstverständnis**

Für den zweiten Konferenztag, am Freitag, 21. Juni 2019, sind parallele Workshops geplant. Die Workshops werden auf **Deutsch** oder **Französisch** oder **sprachlich gemischt** durchgeführt. In den zweisprachigen Workshops gibt es eine konsekutive Übersetzung.

Die Workshops werden moderiert und haben eine Dauer von **3 Stunden und 15 Minuten** (9.15 – 12.30, inkl. 30 Minuten Pause). Pro Workshop werden drei bis maximal vier Präsentationen (zu je 15 bis 20 Minuten) angeboten. Die restliche Zeit dient dem Austausch und der Diskussion.

Entsprechend dem eingeladenen Publikum sind **wissenschaftliche Beiträge** aus Forschung, Evaluation oder Theorieentwicklung als auch **Beiträge aus der Praxis** wie Programm- und Projektvorstellungen, konzeptionelle Entwicklungen usw. erwünscht.

**Sie sind eingeladen, Beiträge einzureichen. Die Beiträge können auf Deutsch oder Französisch eingereicht werden.**

Jede Einreichung muss folgende Punkte enthalten:

- Name(n) Referentinnen/Referenten
- Titel des Beitrags
- Organisation/Funktion
- Abstract (max. 300 Wörter plus allfällige Literatur)
- Keywords
- Angabe der Vortragssprache: Deutsch, Französisch oder beide Sprachen möglich

Auf Grundlage der eingereichten und angenommenen Beiträge stellt das Team der Tagungsleitung **thematische Workshops** zusammen.

Die Beiträge sollten sich an mindestens einem der folgenden **Themenbereiche** orientieren (vgl. auch Einleitungstext zur Tagung):

#### **Marginalisierte Quartiere**

- Manifestationen räumlich-sozialer Ungleichheiten in den Quartieren gestern, heute und in der Zukunft.
- Soziale Segregation und soziale Mischung.
- Extremismus und diesbezügliche Prävention und Intervention.

#### **Marginalisierte Gruppen und «ihre» Sozialräume**

- Marginalisation mit Fokus auf bestimmte Gruppen.
- Marginalisierte Menschen und ihre Orte.

- Mobile und sozialraumbezogene Angebote für (mobile) marginalisierte Menschen.
- Soziale Arbeit und Stadtentwicklung mit Blick auf marginalisierte Gruppen.

### **Programme, Projekte und Umsetzungen**

- Nationale und lokale Projekte sowie sozialpolitische Programmatiken und Massnahmen zur Minderung von räumlich-sozialer Ungleichheit: Konzepte, Angebote (Massnahmen und Methoden), Nutzen und Wirkungen.
- Erfolgsfaktoren und Herausforderungen in der Umsetzung von Programmen und Projekten in benachteiligten Quartieren.

### **Theoretische und methodische Orientierungen und Fundierungen**

- Partizipation der Bewohnerinnen/Bewohner an Stadtentwicklungsprozessen.
- Selbsthilfe- und Empowermentprozesse und die Rolle der Sozialen Arbeit.
- Konzepte, Methoden und Ansätze für die Arbeit in benachteiligten Quartieren.
- Gemeinwesenarbeit und lokale Demokratie.

### **Organisation und Kooperation**

- Kooperationen zwischen professioneller Praxis (Soziale Arbeit, Architektur, Raumplanung usw.), Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft.
- Inter- und transdisziplinäre Organisationsformen und Strategien der Aufwertung von benachteiligten Quartieren.

### **Allgemeine Hinweise**

Beiträge können bis zum 31. Januar 2019 via E-Mail an [patrick.oehler@fhnw.ch](mailto:patrick.oehler@fhnw.ch) eingereicht werden.

Eine Rückmeldung zur Annahme Ihres Beitrags erhalten Sie bis zum 15. März 2019.

Für Referentinnen und Referenten aus dem Ausland, die keine Kostenübernahme für Reise und Hotel über die eigene Organisation erhalten, steht ein (limitiertes) Budget zur Verfügung. Bei Bedarf bitte anfragen.

Bei Fragen zu den Beiträgen respektive Abstracts wenden Sie sich bitte an [patrick.oehler@fhnw.ch](mailto:patrick.oehler@fhnw.ch).

# Organisation

## Anmeldung und Tagungswebsite

[www.tagung-stadtentwicklung.ch](http://www.tagung-stadtentwicklung.ch)

## Orte

Plenum und Workshops Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Campus Muttenz, Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz

Exkursionen Siehe Programm

Abendveranstaltung 20. Juni 2019 Restaurant Klingeli, Klingenthal 20, 4058 Basel

## Datum/Zeit

20. Juni 2019 08.30 – ca. 18.00 Uhr, Abendveranstaltung  
ab 18.30 Uhr

21. Juni 2019 08.45 – 16.00 Uhr

## Kosten

Zweitägige Tagung inklusive Mittagessen, Pausenverpflegung, Exkursion und Abendveranstaltung vom 20. Juni. Einzelne Tage sind nicht buchbar.

Bei Anmeldung

bis 29. März 2019 (Frühbucherrabatt) CHF 180

ab 30. März 2019 CHF 240

Studierende (Bachelor/Master nach Bestätigung) CHF 100

## Anmeldeschluss

27. Mai 2019

## Tagungsleitung

Patrick Oehler, Matthias Drilling, Carlo Fabian, Jutta Guhl, Sandra Janett  
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung ISOS

Bruno Michon

Ecole Supérieure Européenne de l'Intervention Sociale (ESEIS), Strasbourg

Martin Becker

Katholische Hochschule Freiburg KH

## Auskunft

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Karin Lundsgaard

Hofackerstrasse 30

4132 Muttenz

[karin.lundsgaard@fhnw.ch](mailto:karin.lundsgaard@fhnw.ch), T +41 61 228 59 62

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt, die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, die Sie unter **[www.tagung-stadtentwicklung.ch](http://www.tagung-stadtentwicklung.ch)** finden.

### Übernachtung

Folgende Hotels können wir Ihnen empfehlen. In einigen haben wir für Sie Kontingente vorreserviert, die Sie bei Ihrer Buchung abrufen können. Bitte beachten Sie, dass den Hotels Preisadjustierungen vorbehalten sind.

In sämtlichen Hotels in Basel erhalten Sie ein Mobility Ticket, mit dem Sie den öffentlichen Verkehr in Basel kostenlos nutzen können.

### Hotelliste

| Hotelname  | Kontakt  | Infos  |
|--|--|--|
| <b>Apaliving</b><br>J.J. Balmer-Strasse 1<br>4053 Basel<br><a href="http://www.apaliving.ch">www.apaliving.ch</a>  | <a href="mailto:info@apaliving.ch">info@apaliving.ch</a><br>T +41 61 333 05 30               | Code: Stadt19<br>Standard Einzelzimmer: CHF 79.–/Nacht<br>Gasttaxe: CHF 4.–/Nacht<br>In diesem Hotel gibt es keine Frühstücksmöglichkeit   |
| <b>Ibis Budget Basel City</b><br>Grosspeterstrasse 12<br>4052 Basel<br><a href="http://www.accorhotels.com/de/hotel-8211-ibis-budget-basel-city/index.shtml">www.accorhotels.com/de/hotel-8211-ibis-budget-basel-city/index.shtml</a>        | <a href="mailto:H8211@accor.com">H8211@accor.com</a><br>T +41 61 317 40 00                   | Code: Tagung Stadtentwicklung 2019<br>Einzelzimmer: CHF 110.–/Nacht<br>Gasttaxe: CHF 4.–/Nacht inklusive Frühstück   |
| <b>Ibis Basel Bahnhof</b><br>Margarethenstrasse 35.<br>4053 Basel<br><a href="http://www.accorhotels.com/de/hotel-6510-ibis-basel-bahnhof/index.shtml">www.accorhotels.com/de/hotel-6510-ibis-basel-bahnhof/index.shtml</a>                  | <a href="mailto:h6510@accor.com">h6510@accor.com</a><br>T +41 61 201 07 07                   | Einzelzimmer: CHF 143.–/Nacht<br>Gasttaxe: CHF 3.–/Nacht<br>Frühstück: CHF 16.–/Nacht  |
| <b>Generation YMCA Hostel Basel</b><br>Stay @ Basel SBB<br>Gempenstrasse 64<br>CH-4053 Basel<br><a href="http://www.stay-at-basel-sbb.ch">www.stay-at-basel-sbb.ch</a><br><a href="http://www.ymcahostelbasel.ch">www.ymcahostelbasel.ch</a> | <a href="mailto:info@ymcahostel-basel.ch">info@ymcahostel-basel.ch</a><br>T +41 61 361 73 09 | Basic Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbad<br>Preis mit Frühstück CHF 77.50/ Nacht<br>Preis ohne Frühstück CHF 69.–/ Nacht<br>Bitte informieren Sie sich direkt beim Hotel oder auf der Homepage. |
| <b>Coop Tagungszentrum</b><br>Seminarstrasse 12–22<br>4132 Muttenz<br><a href="http://www.cooptagungszentrum.ch/de.html">www.cooptagungszentrum.ch/de.html</a>   | <a href="mailto:tagungszentrum@coop.ch">tagungszentrum@coop.ch</a><br>T +41 61 466 11 11     | Doppelzimmer zur Einzelbenutzung inkl. Frühstück:<br>CHF 149.–/Nacht<br>Gasttaxe CHF 3.50/Nacht<br>eine Frühstücks-Möglichkeit   |

# Lageplan Muttenz



## Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

### A Ab Bahnhof Muttenz

Fussweg ca. 6 Minuten über die Hofackerstrasse  
oder über die Grenzacherstrasse und durch den Campus Park

### B Bus Nr. 47 (von/nach Bottmingen) oder Nr. 63

(von/nach Dornach) bis zur Haltestelle «Genossenschaftsstrasse»,  
Fussweg ca. 2 Minuten

### C Ab Tramhaltestelle «Zum Park» Muttenz

Tram Nr. 14 aus Basel und Pratteln,  
Fussweg ca. 10 Minuten über die Zwinglistrasse  
und über die Kriegackerstrasse

## Anreise mit dem Auto

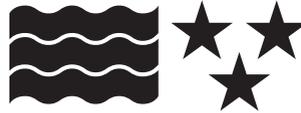
Verzweigung Hagnau, A18 in Richtung Delémont  
Autobahnausfahrt Muttenz-Nord

Fusswege von Bahnhof/Bus/Tram .....

# Mit freundlicher Unterstützung von



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



KANTON AARGAU



BASEL  
LANDSCHAFT 



Fonds européen de développement régional  
(FEDER)  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung  
(EFRE)



Kanton Basel-Stadt





## **Soziale Arbeit und Stadtentwicklung**

Marginalisierte Quartiere und Stadtentwicklung

5. Internationale Tagung

20. bis 21. Juni 2019 in Muttenz

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Soziale Arbeit  
Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel  
und Stadtentwicklung  
Hofackerstrasse 30  
4132 Muttenz  
T +41 61 228 59 62

[weiterbildung.sozialarbeit@fhnw.ch](mailto:weiterbildung.sozialarbeit@fhnw.ch)  
[www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung)  
[www.facebook.com/FHNWsozialarbeit](https://www.facebook.com/FHNWsozialarbeit)  
[www.twitter.com/hsaFHNW](https://www.twitter.com/hsaFHNW)  
[www.tagung-stadtentwicklung.ch](http://www.tagung-stadtentwicklung.ch)